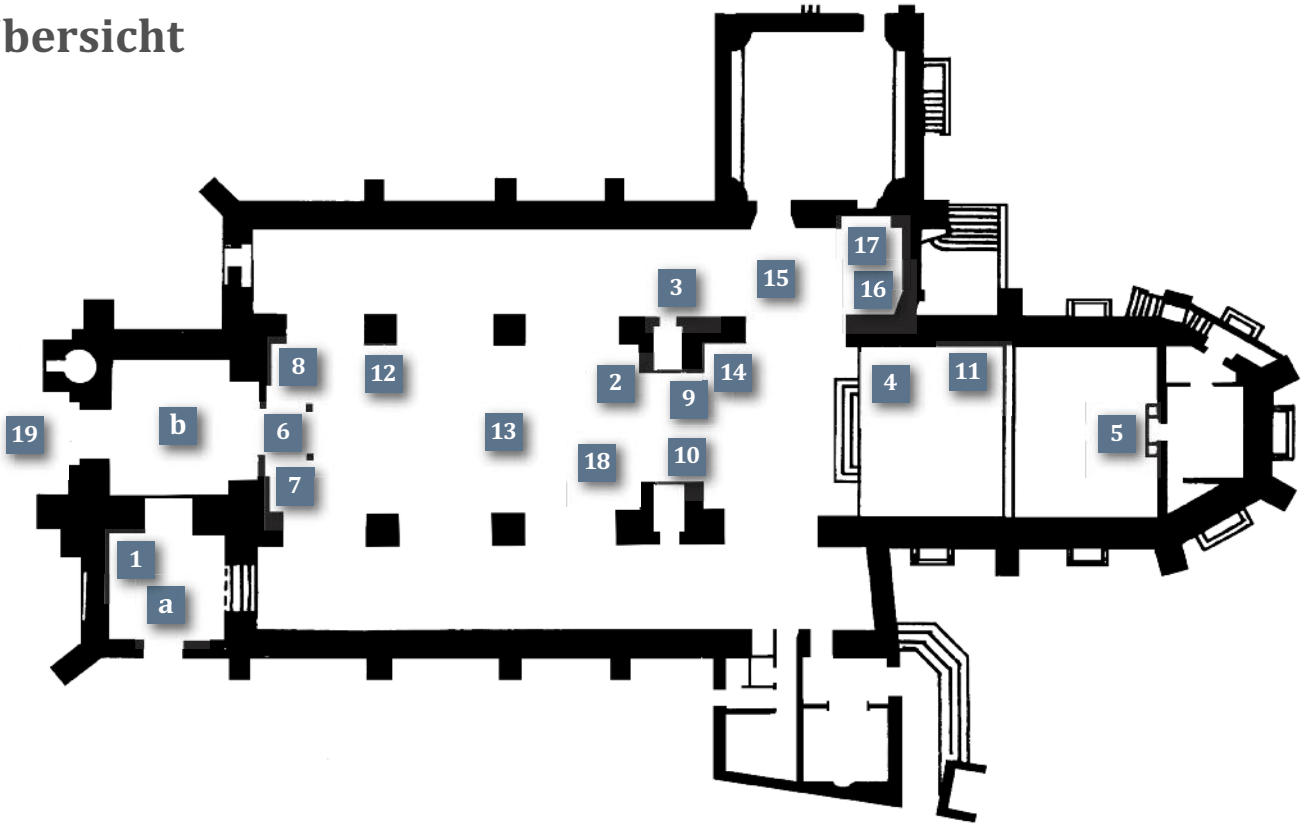
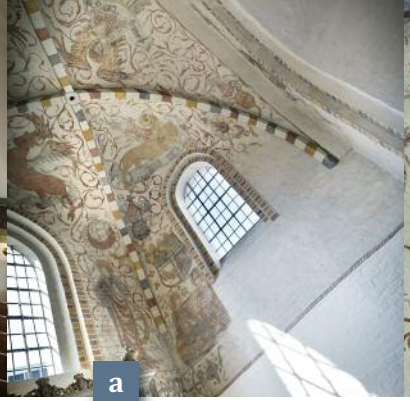
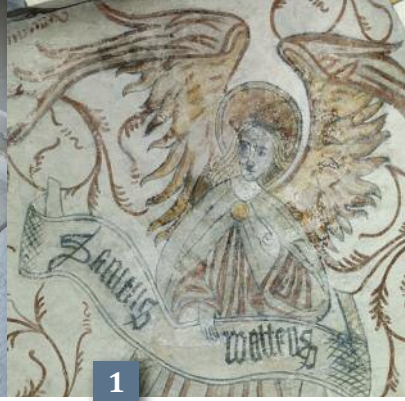
Budolfi Kirke
aalborgdomkirke.dk
D

Übersicht







Budolfi Kirke – Dom zu Aalborg

Bereits um das Jahr 1000 wurde an der Stelle des heutigen Gebäudes eine Holzkirche errichtet. Sie wurde nach dem angelsächsischen Heiligen St. Botulf benannt, dem Schutzpatron der Seefahrer. Dass sie durch eine Kirche aus Stein abgelöst wurde, die bis heute ihren Zweck erfüllt, zeugt von der Beständigkeit des Glaubens, der die Turbulenzen der Zeit überdauert hat. Auch wenn die Stadt von Feuersbrünsten heimgesucht wurde, Soldaten die Kirche plünderten und schändeten und der protestantische den katholischen Glauben ablöste, so haben sich doch Menschen vieler Generationen hier versammelt, wo Gottes Wort verkündet wird.

Der Gemeindekirchenrat heißt alle Besucher willkommen und lädt sie zu einem Moment der Ruhe und Besinnung in die schöne, alte und von Leben erfüllte Kirche ein, bei der es sich um den kleinsten Dom des Landes handelt.

Der Vorraum

Besucher der Kirche müssen zunächst den Vorraum **(a)** durchqueren. Hier kann man Fresken bestaunen, die dem von 1500 bis 1525 hier tätigen "Sæbymesteren" Christopher zugeschrieben werden.

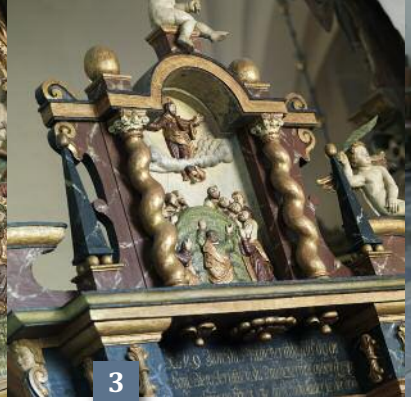
In den Gewölbefeldern sind die Symbole der vier Evangelisten, nämlich Löwe (Markus), Stier (Lukas), Adler (Johannes) und Engel (Matthäus) **(1)** zu sehen. Abgebildet sind hier auch die Opferszene (Abraham und sein Sohn Isaak), die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und ein Zentaur mit Armbrust und Gabelschwanz, der die Falschheit und Bosheit symbolisiert. Beachtenswert sind das Zerrgesicht links vom Windfang und die kleine Gestalt rechts davon, die schicksalsergeben und mit geschlossenen Augen die Gewölberippe trägt.

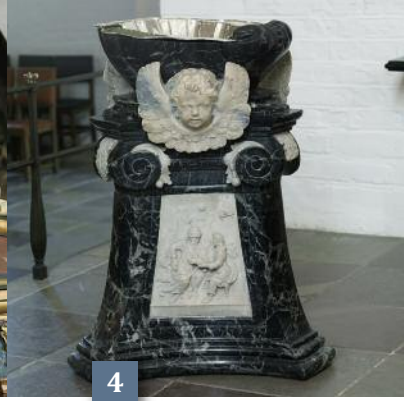
Der Turmraum

Tür und Windfang **(b)** an der Westseite des Turms wurden im Jahre 1900 als Haupteingang eingerichtet, bei den Aus-

2

2


3


4

schmückungen handelt es sich um Fragmente einer Empore von 1766.

Die Initialen auf den Schilden beziehen sich auf die Personen, denen sie jeweils gehörten. Beim Schild an der Nordwand handelt es sich um das Wappen von Jütland und Aalborg, geschaffen 1749.

Die Kanzel

Von der Kanzel **(2)**, die der Kirche 1692 geschenkt wurde, und von demselben Künstler stammt, der auch den Altar in Holz gehauen hat, wird seither die christliche Botschaft verkündet und ausgelegt. An der Aufgangs- und Vorderpartie sind Szenen aus der Ostergeschichte dargestellt, jeweils flankiert von zwei der zwölf Apostel. Getragen wird die Kanzel von Moses mit den Gesetzestafeln. Damit wird symbolisiert, dass das Christentum auf dem Alten Testament aufbaut. Darüber wölbt sich ein reich geschmückter Schalldeckel, der bewirkt, dass die Stimme des Pfarrers besser gehört wird. Darunter ist eine Taube als Symbol des Heiligen Geistes zu sehen. Darüber steht Christus mit einer Fahne in der Hand und segnet die Kirchenbesucher. Mit den Füßen steht er auf einer Schlange und einem Gerippe als Symbole für Sünde und Tod. Über der Eingangstür zur Kanzel **(3)** ist Jesu Himmelfahrt dargestellt, darunter Maria, die Mutter Gottes, und die zwölf betenden Apostel. Die Tür wird von pietistischen Bildern aus der Mitte des 18. Jahrhunderts geziert.

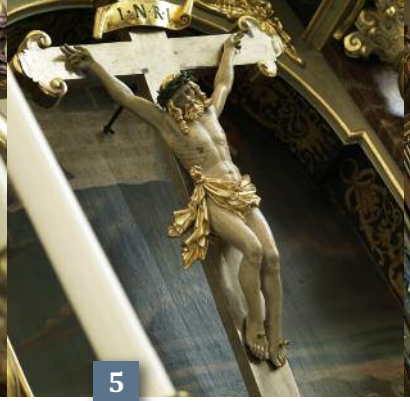
Der Taufstein

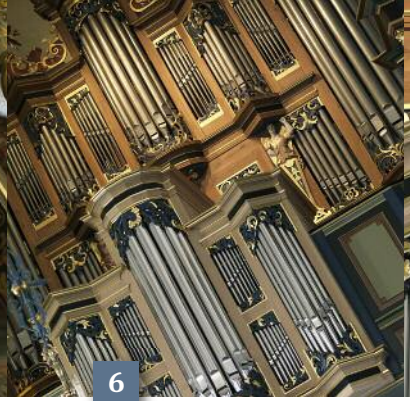
Der dreieckige Taufstein **(4)** aus dem Jahr 1728 besteht aus weiß- und schwarzgeflammtem Marmor. An den Seiten befinden sich Reliefs mit den Worten Jesu "Lasset die Kindlein zu mir kommen", Jesus im Gespräch mit Nikodemus und bei der Taufe durch Johannes den Täufer im Jordan. In der Vertiefung des Taufsteins sitzt ein silbernes Taufbecken.

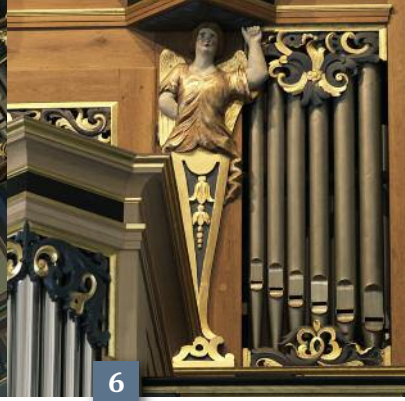
Der Altar

Bei dem Altarretabel **(5)** handelt es sich um ein frühbarockes Werk, das der Kirche 1689 geschenkt wurde. Es handelt sich

5


5


6


6

um eine ansprechende, teilweise mit Blattgold belegte Holzschnitzarbeit.

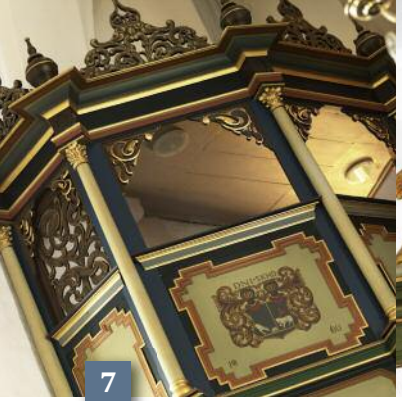
Geschaffen wurde das Kunstwerk von dem Bildhauer Lauritdz Jensen aus dem ehemaligen Kloster Essenbæk (bei Randers). Im mittleren Teil sind die Osterbotschaft und darunter die Einsetzung des Abendmahls am Gründonnerstag dargestellt. Darüber befindet sich eine düstere Karfreitagsdarstellung, in der das silberne Kruzifix durch den dunklen Hintergrund besonders hervortritt. Ferner sind hier die Szene mit Jesu Grablegung und darüber der auferstandene Christus mit einer Fahne und der zur Segnung erhobenen, rechten Hand zu sehen. Johannes der Täufer (rechts) und Moses (links) werden von stabilen, gedrehten Säulen eingerahmt. Am Rand des Retabels sind die vier Evangelisten mit ihren Symbolen dargestellt. Auf der Altarplatte (Mensa) stehen zwei eindrucksvolle, jeweils etwa 70 kg schwere Messing-Kerzenleuchter aus dem Jahr 1686.

Die Orgel

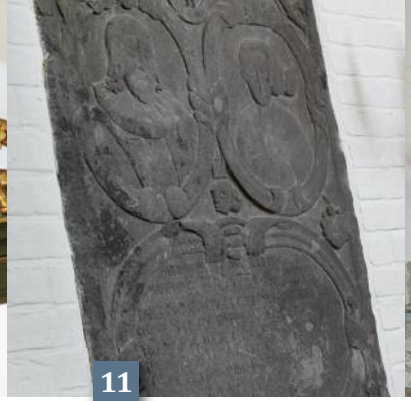
Über dem Eingangsbereich der Kirche befindet sich die 1749 gebaute Rokoko-Orgel **(6)** mit einem beeindruckenden Orgelprospekt und dem Reichswappen von König Frederik V. und seiner englischen Gemahlin Louise. Die Orgel wurde im Jahre 2007/08 von der Fa. Th. Frobenius & Sønner überholt und erweitert. Heute verfügt sie über 43 Register und elektronische Setzer, mit denen 8.000 Klangfarben erzeugt werden können. Die sieben ältesten Register stammen von 1848, während neun ganz neu sind. Die überarbeitete Orgel zeichnet sich durch ein volles, lebendiges und nuanciertes Klangbild aus und leistet bei Gottesdiensten und zahlreich stattfindenden Konzerten gute Dienste. Bei Hauptgottesdiensten, Ordinationen und anderen größeren Anlässen kann auf den aus dreizehn Personen bestehenden Kirchenchor zurückgegriffen werden.

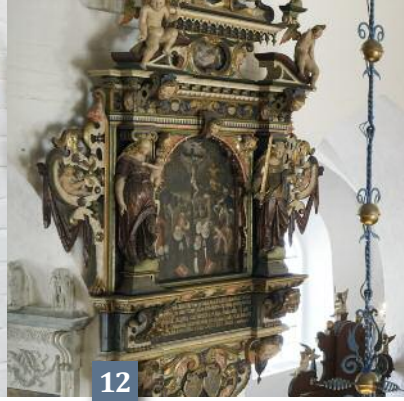
Die Emporen

Die vier noch verbliebenen Emporen verleihen dem Kirchenschiff ein besonderes Gepräge. Sie wurden einst von Bürgern gestiftet, die an einer Verschönerung ihrer Kirche interessiert waren.


7

10


11


12

Außerdem war es gebräuchlich, dass man bereit war zu zahlen, um sich so einen eigenen Sitzplatz zu sichern.

Die Empore mit hochziehbaren Türchen links der Orgel **(7)** stammt aus dem Jahr 1681, die auf der rechten Seite **(8)** kam ein Jahr später hinzu.

Eine Empore **(9)**, die dem Bürgermeister und Kirchenverwalter zustand, wurde 1719 von Bürgern der Stadt gestiftet. Die Vorderpartie ist mit biblischen Motiven ausgeschmückt, und zwar die Sünde (links) und die Erlösung (rechts). Auf der Rückseite der Empore befinden sich siebzehn Felder mit Darstellungen, und zwar sechs Darstellungen mit Aposteln, eine Darstellung mit Jesus und zehn Darstellungen mit den von Moses empfangenen zehn Geboten. Sie alle stammen vom Ende des 16. Jahrhunderts.

Bei einer Empore **(10)** handelt es sich um die sogenannte Königsempore, denn sie wird vom dänischen und englischen Wappen von König Chr. VII. und seiner Gemahlin Caroline Mathilde geziert. Die Empore stammt aus dem Jahre 1770 und weist an den Seiten – von links nach rechts – allegorische Darstellungen zum Thema Liebe, Hoffnung, Glaube und Gerechtigkeit auf. Auf der Rückseite befinden sich zwölf Felder mit Darstellungen zur Leidensgeschichte Jesu, die aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammen. Neben den beiden Emporen sind Bilder der Apostel zu sehen, die 1776 vom hier lebenden Maler Laurits Friederich Weise geschaffen wurden.

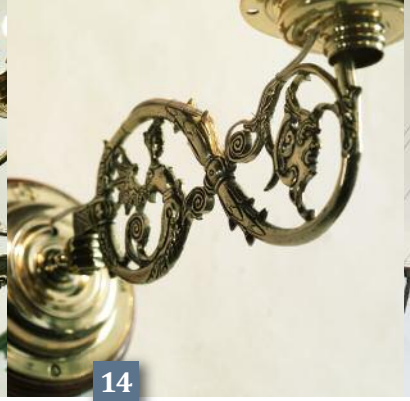
Die Grabplatten

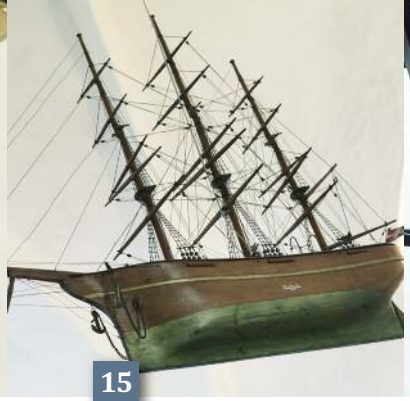
Im Kirchenraum sind neunzehn Grabplatten zu sehen, von denen sich sechzehn aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts sowie aus dem 18. Jahrhundert datieren lassen. Sie sind im Boden der Seitenschiffe sowie in Vorhalle und Turmraum in den Boden eingelassen oder befinden sich an den Wänden des Chores **(11)**. Keine von ihnen befindet sich heute jedoch an ihrem ursprünglichen Platz.

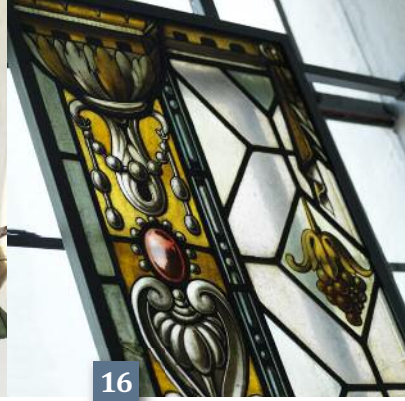
Die Epitaphe

In der Kirche befinden sich neunzehn hölzerne Gedenktafeln **(12)** aus der Zeit von 1583 bis 1775. Die älteste Tafel, geschaffen

13


14


15


16

von Schreiner Arnt van Daruidt, wurde zum Gedenken an seine Ehefrau Karine Hansdatter aufgehängt.

Die Kronleuchter

Bei den vier Kronleuchtern im Mittelschiff **(13)** handelt es sich um Schenkungen zum Zwecke der Ausschmückung, wie es in den Schenkungsurkunden heißt. Der in der Nähe des Chores hängende, 172 kg schwere Kronleuchter ist der älteste und wurde 1679 von 32 Bürgern aus Aalborg gestiftet. Die übrigen drei Kronleuchter, bei denen es sich ebenfalls um Schenkungen von Bürgern handelt, stammen aus den Jahren 1682, 1709 und 1718. Die übrigen Kronleuchter der Kirche stammen vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

Die Armleuchter

An den Säulen des Mittelschiffs und über der Tür der Sakristei prangen prächtige, reich ziselierte Armleuchter **(14)**, die alle aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammen. Die Armleuchter im Chor stammen dagegen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Das Kirchenschiff

Am Eingang zur Sakristei hängt ein Schiffsmodell **(15)** von der Decke herab, das 1913 von der Kirchendienerin Frau Petersen und dem Heizer Søren Jensen gestiftet wurde. Es trägt keinen Namen, dafür aber am Heck die Inschrift: "Von jetzt an sollst du ein Menschenfischer sein", Lukas 5.10.

Die Glasmalereien

Die großen, nach Osten weisenden Chorfenster wiesen von 1905 bis 1943 eindrucksvolle Glasmalereien auf. Zwei restaurierte Fragmente **(16)** wurden 2006 wieder in die alten Fenster des Chores eingesetzt.

Das nördliche Seitenschiff

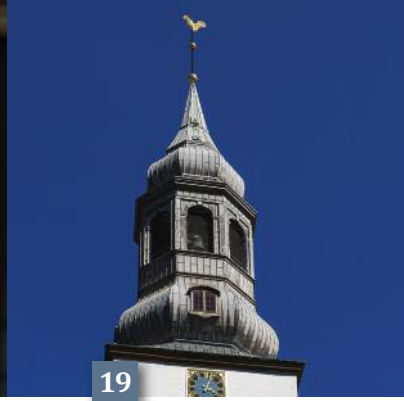
Vor einigen Jahren wurde der Kirche das Fragment einer Altartafel **(17)** auf testamentarischem Wege vermacht, auf der die Leidensgeschichte Jesu dargestellt ist.

Unterstützt von Experten des Nationalmuseums fand man heraus, dass es sich um ein von der Insel Fünen stammendes

17

18

18


19

Stück aus der Zeit um 1450 handelt.

Die Stühle unter dem Fragment stammen aus dem Jahr 1740. Einer von ihnen weist ein Schubfach auf.

Das Gestühl

Das Kirchengestühl **(18)** wurde im Jahre 1900 eingebaut. Die Aufsätze der ersten fünf Reihen (zum Gang hin) weisen das königliche Monogramm von Christian VI. auf. Das befand sich früher an den Sitzreihen, die dem Bürgermeister und den Ratsherren vorbehalten waren. Die Jahreszahlen 1739 und 1900 weisen auf die Zeitpunkte umfassender Renovierungen hin. Die übrigen Aufsätze mit Blumenornamenten stammen aus dem Jahr 1900.

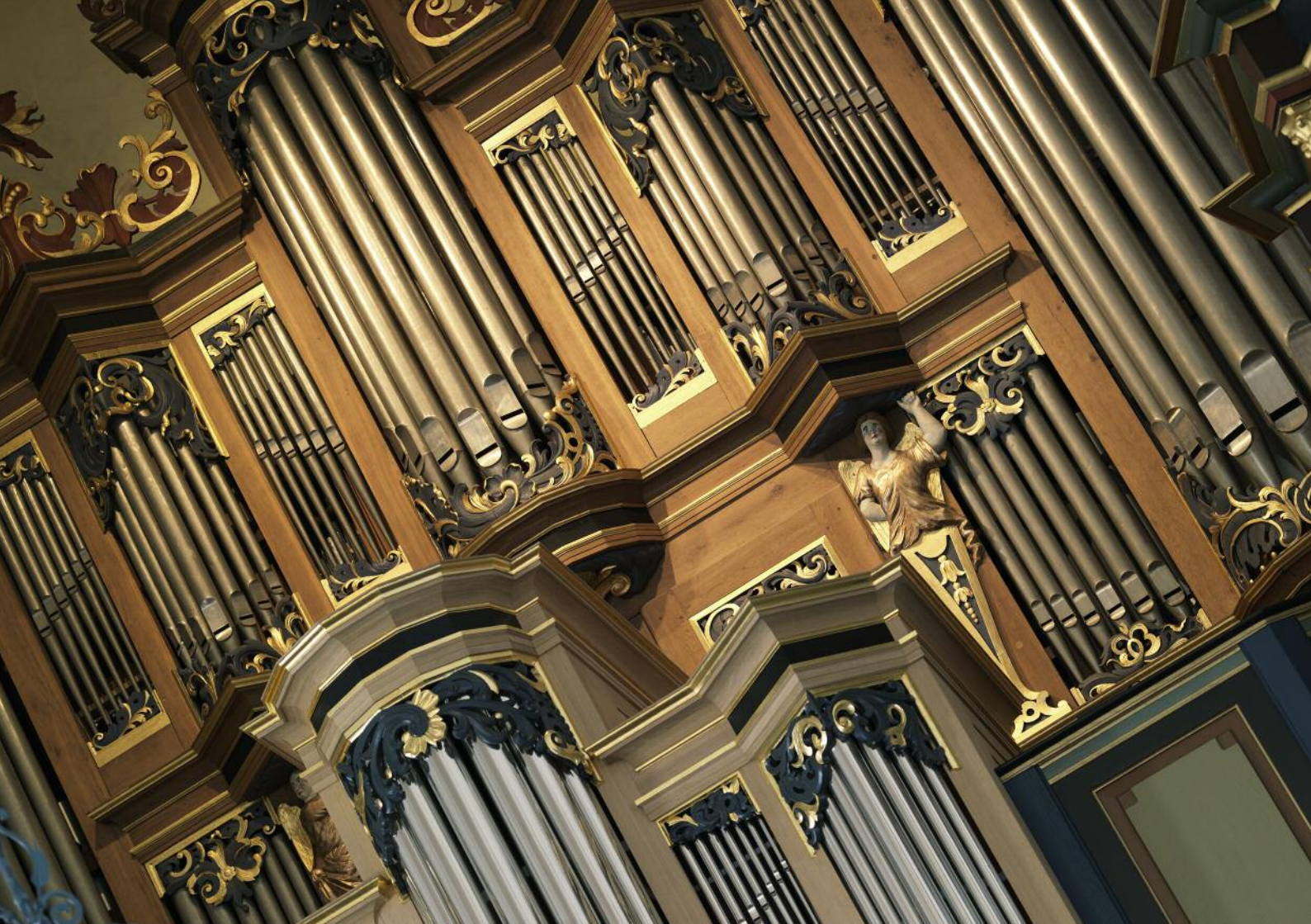
Die Glocken und das Glockenspiel

Bei feierlichen Anlässen und vor jedem Gottesdienst werden die drei großen Glocken geläutet. Die beiden ältesten Glocken stammen aus der Zeit um 1660. Im Schallloch, an der Nordseite des Turms, hängt die "Sturmglocke" von 1681.

Unter der Turmspitze befindet sich ein Glockenspiel mit 48 Glocken, das 1970 von der niederländischen Glockengießerei Petit & Fritsen gefertigt wurde. Es erklingt vor und nach den sonntags um 10.00 Uhr beginnenden Hauptgottesdiensten und an den übrigen Tagen von 9.00 bis 22.00 Uhr zu jeder vollen Stunde. Stündlich abwechselnd erklingen bekannte, auf Kirchenjahr und Jahreszeit abgestimmte Melodien über die Dächer der Stadt. Zu besonderen Anlässen finden "Glockenspiel-Konzerte" statt.

Die Turmspitze

Die Spitze mit dem Wetterhahn **(19)** ist seit ihrer Anbringung 1779 das Wahrzeichen von Aalborg. Sie thront auf einem 28 m hohen Turm, und beide zusammen weisen eine Höhe von 63,5 m auf. Die Mittel für den Bau stammen aus dem testamentarisch verfügten Nachlass der Geschwister Jacob und Elisabeth Himmerig, die 1773 bzw. 1774 starben.



ANNO

Die Abmessungen der Kirche

Länge: 56 m, Breite: 22 m (einschl. der Seitenschiffe)
Höhe des Mittelschiffs: 11,5 m
Höhe der Seitenschiffe: 6,5 m

Zeittafel

1000-1100	St. Botulf geweihte Holzkirche (abgebrannt)
1100-1250	Erste romanische, aus Quadern errichtete Kirche (abgebrannt, Fundament in der Krypta zu sehen)
1250-1440	Zweite romanische, aus Quadern errichtete Kirche (abgerissen)
1440-1542	Einschiffige gotische Backsteinkirche
1536	Einführung des protestantischen Glaubens in Dänemark
1542	Dreischiffige gotische Backsteinkirche
1554	Zum Bistum Aalborg gehörige Bischofskirche
1779	Aufsetzen der Turmspitze (Wahrzeichen von Aalborg)
1795-1817	Einbau von Uhrwerk und Zifferblatt
1899	Anbau der Sakristei (nach Norden)
1943	Verlängerung des Chorraums um 14 m (das Kreuz auf dem First zeigt die ursprüngliche Länge an) und Anbau einer Kapelle (nach Süden)
1975	Vergoldung des Wetterhahns
2001-2002	Umfassende Renovierung

Mehr Wissenswertes über die Kirche, ihre Ausstattung und Geschichte erfährt man in der Broschüre "Aalborg Domkirke", die man im Kirchenbüro in der Algade 10 in Aalborg bekommt.
Für Anfang 2010 ist eine Neuauflage geplant.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Budolfi Kirke
Stand: Juni 2009
Übersetzung: InText
Fotos: Nils Krogh
Entwurf und Herstellung: Appel Grafik

Budolfi Kirke
aalborgdomkirke.dk

Budolfi Kirke – Dom zu Aalborg
Algade 40, DK-9000 Aalborg
www.aalborgdomkirke.dk

Budolfi Kirke

aalborgdomkirke.dk